

Mittwoch
29.
September

272. Tag des Jahres
93 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 39

07:23 Uhr 21:47 Uhr
19:09 Uhr 14:13 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Kaum wiederzuerkennen ist der Eingang des Evangelischen Gymnasiums: Die alte Front aus den 50-er Jahren wurde durch einen modernen Windfang in zeitgemäßer Optik ausgetauscht. Jetzt teilen sich durch die Türen auch die Schülerströme besser auf. Fotos: Marco Purkhart

Gymnasium in neuem Gewand

Umbauphase nach eineinhalb Jahren abgeschlossen – 1,4 Millionen Euro investiert

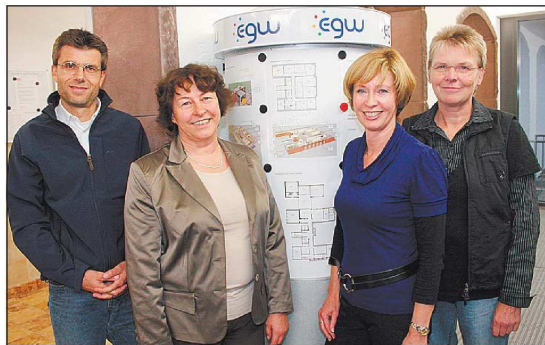
■ Von Marco Purkhart

Werther (WB). Seit April 2009 gleicht das Evangelische Gymnasium Werther (EGW) einer Großbaustelle. Doch die Strapazen für Schüler und Lehrer sind vorbei: Mit einem neuen Eingangsbereich ist jetzt die größte Umbauphase in der Schulgeschichte abgeschlossen. Es wurden mehr als 1,4 Millionen Euro investiert.

Die Schulverein-Vorsitzende Liane Hoffend sieht den Umbau der Schule als ein »riesiges Projekt, das mit erheblichem Aufwand verbunden war. Es hat Spaß gemacht, aber es hat auch Kraft gekostet. Wir sind froh, dass alles so gut geklappt hat.«

Anfangen hatten die Bauarbeiten im April 2009 mit der Errichtung des Anbaus. Dieser bietet eine Mensa und einen neuen Klassentrakt. Allein dieses Mammut-Projekt verschlang 1,3 Millionen Euro. 200 000 Euro steuerte die Stadt bei, 100 000 das Land. Den Löwenanteil von einer Million musste der Schulverein des EGW komplett alleine stemmen.

Aber so wichtig der Anbau für die Zukunft auch sein mag: Er führte zunächst zu weiteren Kos-



Prof. Dr. Dario Anselmetti (Schulverein), Schulleiterin Barbara Erdmeier, Liane Hoffend (Schulverein) und stellvertretende Schulleiterin Ulrike Schilling (von links) sehen den Umbau als Investition in die Zukunft.

ten. Denn weil das Gebäude mit modernen Geräten ausgestattet ist, mussten im angrenzenden Altbau die Brandschutzauflagen neu erfüllt werden. Das EGW war somit gezwungen, die Decken und Türen in dem Gebäude aus den 50-er Jahren komplett auszutauschen. Durch die Maßnahme fielen zusätzlich 117 000 Euro an.

Der Reigen an Investitionen war damit allerdings noch nicht zu Ende. Das EGW konnte 136 000 Euro für energetische Sanierungen ausgeben, die die Stadt aus dem Konjunkturpaket II zur Verfügung

gestellt hatte. Mit dem Geld konnte die Schule eine ihrer größten Problemzonen angehen: den Eingang zum Altbau.

Der Bereich sei derart winddurchlässig gewesen, »dass wir quasi ins Freie geheizt haben«, sagt Liane Hoffend. Kein Wunder: Der alte Eingang war zum Teil einfach verglast – mit Plastik.

Wer jetzt auf den Haupteingang zugeht, erkennt ihn nicht wieder: Dort wurde ein neuer Windfang installiert, der zeitgemäß wirkt und zudem mit einer Rampe barrierefrei gestaltet ist. Schulleiterin

Barbara Erdmeier hat festgestellt: »Der Eingangsbereich ist geräumiger. Dort herrscht morgens weniger Stress, selbst wenn die Schüler in Massen ankommen, weil sie sich besser verteilen.« Zudem darf die Rektorin auf Einsparungen bei den Heizkosten hoffen.

Das restliche Geld aus dem Konjunkturpaket hat das EGW eingesetzt, um den Energiebedarf der Schule weiter zu reduzieren. Der Spitzboden des Daches wurde energetisch saniert, und auf die Rück- und Stirnseite des Altbaus wurde ein Wärmedämmverbundputz aufgebracht. Die Klassenzimmer wurden zudem mit Bewegungsmeldern ausgestattet, die die Beleuchtung steuern. »Von all diesen Maßnahmen sieht man nicht viel. Aber sie werden die Kosten der Schule senken. Wie sehr, das müssen wir allerdings abwarten«, sagt Liane Hoffend.

Barbara Erdmeier zeigt sich erleichtert, dass die Umbauphase abgeschlossen ist: »Es war eine sehr intensive Zeit für alle. Aber es war auch eine Investition in die Zukunft.« Erste Rückmeldungen hätten Erdmeier bestätigt, dass das EGW jetzt auch optisch einen zeitgemäßen Eindruck erwecke: »Und das ist ungemein wichtig. Wir sind jetzt gut aufgestellt, um im zunehmenden Konkurrenzkampf zwischen den Schulen bestehen zu können.«